№ 218. Sonnabend, den 16. September 1899. 26. Jahrgang.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Bezugspreis für Thorn bei Abholung in der Geschäftsstelle, Brückenstraße 34, in den Ausgabestellen und bei allen Reichs-Postanstalten 1,50 Mark vierteljährlich, 50 Pf. monatlich, in's Haus gebracht 2 Mark.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Schriftleitung: Brückenstraße 34, 1 Treppe.
Sprechzeit: 10—11 Uhr Vormittags und 3—4 Uhr Nachmittags.

Fernsprech-Anschluß Nr. 46.
Anzeigen-Annahme für alle auswärtigen Zeitungen.

Geschäftsstelle: Brückenstraße 34, Laden.
Geöffnet von Morgens 8 Uhr bis Abends 8 Uhr.

Deutsches Reich.

Am Donnerstag früh 7 Uhr ist der Kaiser im Neuen Palais bei Potsdam eingetroffen. Um 3½ Uhr reiste der Kaiser mit der Kaiserin nach Hubertusstock ab.

Die Zusammenkunft des Zaren mit dem Kaiser Wilhelm wird, wie die „Berl. Ztg." zuverlässig erfahren haben will, erst Mitte Oktober in Wiesbaden stattfinden. — Wie die „Hamb. Nachr." aus Kopenhagen erfahren haben wollen, findet am Sonnabend, den 23. September eine Begegnung des Zaren mit dem deutschen Kaiser nach dessen Rückkehr aus Schweden statt.

Der König von Württemberg hat einen Erlaß veröffentlicht, in dem es heißt: „Ich beglückwünsche meine Truppen zu dem vollen Erfolge, mit dem sie vor den Augen des obersten Kriegsherrn bestanden haben, und spreche denselben meinen wärmsten Dank aus für die treue und unermüdliche Hingabe an die vielgestaltigen Aufgaben des Dienstes, welche sich allerorts und in allen Dienstgraden bethätigt und ein solch vorzügliches Resultat gezeitigt hat. Daß mein Armeekorps nicht rasten, sondern fortschreitend seinen ehrenvollen Platz in der großen deutschen Armee behaupten wird, dessen bin ich sicher."

Zahlreiche Ordensverleihungen sind aus Anlaß der jüngsten Kaisermanöver erfolgt. Die Liste derselben füllt im „Reichsanz." acht Spalten. Der württembergische Kriegsminister Schott v. Schottenstein hat das Großkreuz des Rothen Adlerordens, der kommandirende General des 14. Armeekorps v. Bülow den schwarzen Adlerorden, der kommandirende General des 15. Armeekorps Frhr. v. Meerscheidt-Hüllessem den Rothen Adlerorden 1. Klasse mit Eichenlaub erhalten.

Zur Beendigung der Manöver hat der Kaiser in einem an den Großherzog von Baden gerichteten Handschreiben seinem aufrichtigen Herzensbedürfnis und der Freude Ausdruck gegeben, mit der ihn der vortreffliche Zustand des 14. und 15. Armeekorps erfüllt hat. Das nie ermüdende Interesse und die hingebende Thätigkeit, welche der Großherzog mit Aufopferung der Kräfte alle Zeit der Ausbildung seiner Truppen widmete, finde in so glänzenden Erfolgen ihren schönsten Lohn. — Das kaiserliche Handschreiben sowie die wiederholten begeisterten Lobsprüche des Kaisers über den vortrefflichen Zustand der Truppen bei den jüngsten Kaisermanövern sind von hervorragendem Werth, weil sie den Beweis liefern, wie gut sich die Einführung der zweijährigen Dienstzeit bewährt hat.

Nach dem „Rhein. Kour." wird in Kreisen, „die sich als ganz vorzüglich unterrichtet gezeigt haben", erzählt, daß Herr v. Bitter zum Oberpräsidenten von Posen bestimmt sei.

Die Nachricht, daß die Leitung des Bundes der Landwirthe im Königreich Sachsen an die konservative Partei die Aufforderung gerichtet habe, die Beamtenkandidaturen zurückzuziehen, wird von der sächsischen Geschäftsstelle des Bundes der Landwirthe als erfunden bezeichnet in Betreff des bündlerischen Kandidaten v. Kirchbach.

Die „Hamb. Nachrichten" schreiben: „Wenn sich die von einem offiziösen Blatte neuerlich verbreitete Nachricht bestätigt, daß Graf Limburg-Stirum, der als Wirklicher Geheimer Rath einen besonderen Hofrang bekleidet, wegen seiner Abstimmung gegen die Kanalvorlage von der preußischen Hofliste gestrichen worden ist, so dürfte bei der Konsequenz, die im Einschreiten gegen Kanalgegner beobachtet wird, dem Grafen Ballestrem das gleiche Schicksal bevorstehen. Letzterer hat nicht nur viel schärfer gegen den Kanal gesprochen, als Graf Limburg, sondern diesen gemaßregelten Herrn in seiner Rede ausdrücklich als „seinen lieben Freund und Landsmann" bezeichnet. Beide sind schlesische Grafen und Privatleute, werden also vermuthlich auch mit demselben Maße gemessen werden. Geschieht dies aber, so entsteht für den Reichstag, dessen Präsident Graf Ballestrem ist, eine verlegene Situation. Ebenso liegt die Sache mit dem Präsidenten des preußischen Abgeordnetenhauses von Kröcher, der bekanntlich auch so verstockt war, gegen die Kanalvorlage zu stimmen." — Wir schlagen vor, diese Maßregelungen ruhig abzuwarten. Sie mögen ja für die betreffenden Herren sehr schmerzlich sein, aber dem Parlament werden sie keine Verlegenheiten bereiten. Ob Graf Ballestrem und Herr von Kröcher bei Hofe empfangen werden oder nicht, kann den Abgeordneten sehr gleichgiltig sein.

Eine offene Herausforderung an die Regierung wird von dem Kreistag des Kreises Wohlau geplant. Wie der „Voss. Ztg." aus Breslau berichtet wird, beabsichtigen die Mitglieder des Wohlauer Kreistages den zur Verfügung gestellten Landrath v. Wrochem wiederzuwählen und der Regierung zur Bestätigung vorzuschlagen.

Die „Deutsche Tagesztg." verkündet triumphirend als „eine wohl nicht beabsichtigte Wirkung" der Maßnahmen der Regierung, daß in letzter Zeit sich die „spontanen Beitrittserklärungen zum Bund der Landwirthe ganz erheblich gemehrt haben." Unter den Beitretenden seien — die „Deutsche Tagesztg." nennt das besonders interessant — „ziemlich viele, besonders aus Schlesien, die offen erklären, daß sie früher freisinnig gewesen, jetzt aber durch das Vorgehen der Regierung bekehrt seien". — Das müssen nette Freisinnige sein. Schade, daß es die „Deutsche Tagesztg." unterläßt, die Namen dieser angeblich freisinnigen Bündler zu nennen.

Der Parteitag der Deutschen Volkspartei wird am 23. und 24. September in Mainz abgehalten. Landtagsabg. Saenger erstattet den Parteibericht, Reichstagsabg. Augst den Reichstagsbericht. In der zweiten Sitzung am Sonntag wird Leopold Sonnemann über die Frage der Arbeitslosenversicherung, Prof. Quidde über die politische Lage mit besonderer Berücksichtigung der Zuchthausvorlage referiren.

In der Frage der Zuchthausvorlage werden, wie dem „Hamb. Korresp." aus nationalliberalen Kreisen geschrieben wird, hinter den Kulissen große Vorbereitungen getroffen. Die preußischen Nationalliberalen, denen der Kampf für den Kanal und gegen die Rechte identisch sei, suchten um jeden Preis zu verhindern, daß die Krone sich an anderer Stelle wieder auf die Rechte stützen müsse, und wenn dieser Preis die Zuchthausvorlage ist. Wie ein Kompromiß in der Zuchthausfrage zu Stande zu bringen ist, das sei den preußischen Nationalliberalen im Grunde ganz gleichgiltig; es komme ihnen „nur darauf an, daß die preußischen Nationalliberalen der Krone im Reichstag zu einem wenigstens theilweisen Siege der Zuchthausvorlage verhelfen: das Gesetz muß ferner auf der einen Seite möglichst scharf sein, um den Theilsieg möglichst groß zu machen und die Konservativen nicht vom Kompromiß auszuschließen, auf der anderen Seite aber auch möglichst den sozialreformerischen Schein wahren, um das Zentrum nicht auszuschließen und auch die eigenen Parteifreunde vom Bassermannschen Flügel nicht abzuschrecken. Das ist nun freilich keine leichte Aufgabe, aber man will sich an ihr versuchen."

Ein treffendes Spiegelbild der Sozialdemokratie entwirft nach Ansicht der „Neuen Reichskorrespondenz" des Herrn Schweinburg ein Kenner der chinesischen Kulis in folgender Charakterzeichnung, die sich angeblich Punkt für Punkt mit dem Sittenkodex der Zielbewußten decke: „Sich eine Gelegenheit entgehen zu lassen, um seinen Herrn zu betrügen, betrachtet der typische Kuli als ein Unrecht, und nicht nur der Kuli, also der tiefstehende Chinese, macht sich aus jeder Art Betrug eine Freude, sondern der Chinese überhaupt. Die Uebervortheilung erscheint ihm als unzertrennlicher Bestandtheil jedes Geschäfts, das er macht, und das ihn seinem Ideal, der Erwerbung von Reichthümern, näher bringt. Für Ehrlichkeit, Offenheit, Treue, Ehr- und Pflichtgefühl fehlt dem Chinesen schlechterdings alles Verständnis." Hierzu bemerkt die Korrespondenz: „Man setze für das Wort „Kuli" oder „Chinese" das Wort „Genosse" und man hat den zielbewußten Sozialdemokraten, wie er leibt und lebt." — Ohne uns für die Sozialdemokratie, ihre Kampfesweise und ihre Ziele irgendwie begeistern zu wollen, müssen wir es doch ein starkes Stück nennen, alle Sozialdemokraten mit gewerbsmäßigen Betrügern identifizieren zu wollen. Das ist jedenfalls nicht die richtige Art, politische Gegner zu bekämpfen.

Nachklänge zum Dreyfus-Prozeß.

„Gaulois" glaubt nicht, daß der Revisionsrath in der Dreyfus-Angelegenheit vor dem 1. Oktober die Entscheidung treffen könne; wenn eine Nichtigkeits-Erklärung erfolgen sollte, so würde die Angelegenheit vor das Kriegsgericht in Nantes oder Rouen kommen.

General Mercier wird sich dem Pariser „Journal" zufolge zur Kur nach Evian begeben; er soll, wie das Blatt wissen will, erklärt haben, er glaube nicht das letzte Wort in der Dreyfus-Angelegenheit gesprochen zu haben; binnen Kurzem werde er das Schweigen brechen müssen.

„Aurore" veröffentlicht einen Brief des Professors Andrade von der Universität Montpellier, der an den Justizminister gerichtet ist und in dem er mittheilt, daß er im Besitze eines Schriftstückes sei, welches die Unschuld Dreyfus' beweise. Er fordert, da dies eine neue Thatsache sei, die Revision des Prozesses, und behauptet, er habe das Schriftstück dem Präsidenten Jouaust angeboten, derselbe habe aber nicht für nöthig befunden, ihm zu antworten. Der Professor schließt seinen Brief mit der Bekräftigung, das Kriegsgericht von Rennes habe sich auf eine grobe Weise täuschen lassen. „Ich schwöre, daß Dreyfus unschuldig ist, und erkläre mich bereit, dies vor der Justizkammer auf Grund unwiderleglicher Beweise darzulegen." „Aurore" bemerkt, daß das Schriftstück ein Brief eines Schweizer Oberst sei und vom September 1896 datirt sei.

Gegen Cernuschi, den berüchtigten Zeugen von Rennes, sind nach der „Oesterr. Volksztg. Strafanzeigen wegen Verbrechens des Betruges von einzelnen Personen aus Wien, Budapest und anderen Städten erstattet worden, mit denen sich das Pariser Zuchtpolizeigericht zu befassen haben wird.

Aus Holland kommen immer noch zahlreiche Kundgebungen der Entrüstung über das Urtheil von Rennes. Ein Aufruf des Prof. Dr. Guening in Utrecht fordert das niederländische Volk auf, jedwede Berührung mit dem barbarischen französischen Volk zu vermeiden und insbesondere die Ausstellung nicht zu besuchen. Wie man der „Voss. Ztg." schreibt, wird thatsächlich das Wort „französischer Generalstabsoffizier" auf der Straße bereits als Beschimpfung gebraucht. Im Haag haben etwa fünfzig den höchsten Ständen angehörige Damen, unter denen sich zwei Gräfinnen von Hogendorp befinden, dem Hauptmann Dreyfus und seiner Gattin durch ein sinniges Geschenk ihre Sympathien dargebracht.

Von französischen Preßstimmen ist ein bemerkenswerther Artikel des „Temps" zu verzeichnen, in dem es heißt: „Im Auslande fällt man ein strenges Urtheil über den Richterspruch in Rennes. Die Feinde Frankreichs werden sich nicht ändern, aber die unbefangen Denkenden, die Frankreich nicht hassen, jedoch aufrichtig glauben, Frankreich sei entehrt, werden bald wieder zu einer zutreffenderen Würdigung der Dinge kommen. Deshalb wollen wir in Frieden arbeiten, und schließlich werden uns die Sympathien der Ausländer wieder, und zwar im gesteigertem Maße, zu Theil werden."

* * *

Zu der Boykottbewegung gegen die Pariser Weltausstellung verhalten sich die amtlichen Kreise völlig ablehnend. In deutschen offiziösen Blättern wird vor übereilten Beschlüssen der Industriellen gewarnt. Neuerdings schreibt der „Hamburg. Korresp.": „Sehen wir vielmehr doch erst zu, wie weit die Engländer, Amerikaner u. s. w. mit ihren Drohungen Ernst machen. Thun sie das wirklich in nennenswerthem Maße und gefährden sie so den universalen Charakter der Ausstellung, so haben wir immer noch Zeit, unsere Entschlüsse zu fassen." — In Berlin soll dagegen in den nächsten Tagen die Konstituirung eines Komitees erfolgen, das die Bewegung gegen die Beschickung der Ausstellung organisiren und leiten wird. Zunächst ist die Einberufung einer Interessenten-Versammlung und der Erlaß eines Aufrufs an die gesamte deutsche Kaufmannschaft in Aussicht genommen. Es sollen ferner Listen ausgelegt und Unterschriften öffentlich gesammelt werden, um eine Massendemonstration gegen die Betheiligung, sowie auch gegen den Besuch der Ausstellung zu Stande zu bringen.

Von zuständiger ungarischer Seite wird offiziös durch das „Ungarische Korresp.-Bureau" festgestellt, daß das Zustandekommen der ungarischen gewerblichen, agrikulturellen und historischen Gruppe vollständig gesichert ist, und daß das Interesse an der Beschickung der Ausstellung absolut nicht abgenommen hat.

Ueber die Haltung der englischen Regierung meldet man aus London, daß, obwohl die Bewegung gegen die Beschickung der Pariser Ausstellung im Gange ist, von der britischen Regierung noch kein amtlicher Schritt zu ihrer Unterstützung erfolgt ist. Der Sekretär der britischen Ausstellungskommission erklärt, es seien bisher nur zwölf Firmen, die die Ausstellung beschicken wollten, zurückgetreten, der dadurch frei gewordene Raum sei bereits wieder an Firmen begeben worden, deren Anmeldung vorher nicht berücksichtigt werden konnte. — Andererseits sind der „Voss. Ztg." aus London Briefe, Zeitungen und Drucksachen zugegangen, wonach die private Bewegung gegen die Beschickung der Ausstellung ziemlich großen Umfang annimmt. Es hat sich in London ein „Europäischer Rechtsschutzverein" gebildet, der die Bewegung in allen Ländern einleiten und unterhalten will.

Die führenden amerikanischen Blätter mißbilligen nach dem „B. T." einen Boykott der Pariser Ausstellung entschieden. So erklärt die „Newyork Times" ein Fernbleiben von der Ausstellung für gänzlich ungerechtfertigt, da Frankreich Amerika nicht beleidigt habe. Die „Philadelphia Times" kommt zu dem Schluß, man könne die französische Regierung durch Unterstützung der Ausstellung ehren, indem man zugleich die Handvoll Verschwörer, deren Infamie doch schließlich ans Licht kommen werde, verächtlich von sich weise. Die „Pittsburgh Times" bemerkt, der Boykott sei sinnlos. Frankreich sei eine befreundete Nation, und die Dreyfus-Angelegenheit sei Frankreichs eigene Sache. Die meisten Blätter halten es für unwahrscheinlich, daß der Unwille gegen Frankreich bis zum nächsten Jahre dauern werde.

Ausland.

Rußland.

Der neue Kurs in Finland macht sich den Finländern immer mehr fühlbar. Neuerdings sind die Zeitungen „Vasa Nyheter", „Uleaborgsbladet", „Unsi Man" in Borga und „Työmies" in Helsingfors für einen Monat suspendirt worden. Die Zeitungen „Nya Pressen", „Hufouds Tadbladet", „Unsi Suometar", „Aftenposten", „Wiborg Nyheter" haben Verwarnungen erhalten. — Ferner berichten finländische Blätter, daß der britische Konsul in Helsingfors, Wolff, auf Antrag des Generalgouverneurs zur gerichtlichen Verantwortung gezogen werden sollte, weil er sich als Vertreter einer ausländischen Macht an der Agitation gegen Rußland betheiligt habe. Wolff war der muthige Leiter und Sprecher der Abordnung, die dem finländischen Minister-Staatssekretär die berühmte Riesenpetition der Finländer zur Weiterbeförderung an den Kaiser überreichte. Er entgegnete dem Staatssekretär, als dieser der Abordnung die ablehnende Antwort des Zaren eröffnete, in flammenden Worten, aus denen ein edler Patriotismus sprach. Es ist begreiflich, wenn Rußland diesem Manne nicht gewogen ist. Da er aber ein freier finländischer Staatsbürger ist, so fehlte jede Handhabe, um ihm beizukommen. Nun scheint man ihm daraus, daß er zugleich britischer Konsul in Helsingfors ist, einen Strick drehen zu wollen.

Oesterreich-Ungarn.

Die Aufhebung der Sprachenverordnungen wird von den deutschen Parteien Oesterreichs als conditio sine qua non für die Anbahnung gedeihlicher Zustände im Parlament festgehalten. Nach der „Neuen Freien Presse“ besteht bei der Deutschen Fortschrittspartei und bei der Deutschen Volkspartei die Absicht, zwar die vom Präsidenten Fuchs einberufene Konferenz zu beschicken, aber jede Verhandlung über die Sprachenfrage abzulehnen, solange die Sprachenverordnungen nicht aufgehoben sind.

Frankreich.

In der Komplott-Angelegenheit wird nach dem „Figaro“ der Untersuchungsrichter Fabre am Montag seine Verfügung treffen können; die Zahl der Angeschuldigten betrage etwa 60, aber voraussichtlich werde gegen mehrere derselben das Verfahren eingestellt werden. Die „Liberté“ berichtet zu der Frage der Einberufung des Parlaments, die Regierung beabsichtige, die Einberufung der Kammer bis zum Dezember hinzuziehen und zwar unter dem Vorwande, daß die Deputirtenkammer nach dem Gesetz nicht tagen könne, während der Senat als Staatsgerichtshof versammelt sei. Méline richtet an eine Anzahl seiner politischen Freunde ein vertrauliches Schreiben, in welchem er sie um ihre Ansicht über eine sofortige Einberufung der Kammer befragt und die Gründe hervorhebt, wegen deren dieselbe nothwendig sei. In dem Schreiben wird um sofortige Antwort ersucht.

In der Nacht zum Dienstag sind in dem Hause Nr. 34 der Rue de Chabrol, das der Antisemitenburg schräg gegenüber liegt, 4 Verhaftungen vorgenommen worden. Die festgenommenen Individuen spannten im sechsten Stockwerke alle Nächte eine schwarze Schnur nach dem Fort Chabrol hinüber, mittels deren Packete mit Lebensmitteln aller Art den Belagerten zugeführt wurden. Eines dieser Packete war durch Zufall abgeglitten und zu Boden gefallen, was die Aufmerksamkeit der Wache haltenden Beamten erweckte. Die Antisemiten leisteten den eindringenden Beamten heftigen Widerstand, schließlich bemächtigte man sich aber doch der Gesellschaft und brachte sie gefesselt nach dem Polizeidepot. In dem Zimmer wurden 48 wohl geschnürte Packete gefunden, die Brot, Fleisch, frische Gemüse, Salat, Pasteten 2c. enthielten. Das Merkwürdigste an der Sache ist, daß zwei Geheimpolizisten in einem Zimmer neben der Wohnung der Frau Foret einlogirt waren, die von der seit Wochen dauernden Verproviantirung der Antisemitenburg nicht das Mindeste bemerkt haben. — Dem „Rappel“ zufolge wurden am Mittwoch im Auftrage des Herzogs von Orleans an die Familien der wegen Komplotts verhafteten und im Fort Chabrol eingeschlossenen vermögenslosen Anhänger je 2000 Franken vertheilt.

Die „Agence Havas“ meldet aus Tripolis: Nach Meldungen aus guter Quelle können die von englischer Seite stammenden Nachrichten über die Mission Foureau-Lamy als unrichtig erklärt werden. Die Mission kam vor einigen Wochen am Tschadsee an, seitdem ist keinerlei Meldung eingetroffen, welche die allarmirenden Gerüchte irgendwie bestätigte. Wenn diese Gerüchte wahr wären, wären sie auf dem Wege über Tripolis gekommen. Das Generalgouvernement von Algier entsandte mehrere Kuriere mit Instruktionen für die Mission. Dieselben können die Mission jedoch noch nicht erreicht haben.

Spanien.

Nach einem Telegramm aus Madrid erklärte der Ministerpräsident Silvela, die Vorlage betreffend Abänderung des Strafgesetzbuches bezwecke Bestimmungen betreffend die separatistische Bewegung. Die Aufhebung der Verfassungsbürgschaften wird sich auf die Provinz Vizcaya beschränken.

Serbien.

Ueber die Prozeßverhandlungen in Belgrad liegen vom Mittwoch folgende Meldungen vor: Der Negotiner Advokat Pavicevic sagte aus, er sei angeklagt, weil er der radikalen Partei angehöre; er habe nie antidynastische Artikel oder Broschüren geschrieben und habe von dem Attentat sowie den Verhaftungen der Führer der Radikalen erst einige Tage später Kenntnis erhalten. Im weiteren Verlaufe seines Verhörs bedauert Pavicevic den Mangel guter Beziehungen zwischen Serbien und Montenegro und leugnet, Beziehungen zu den Verschwörern gehabt zu haben. Mehrere Zeugen sagen aus, sie hätten Pavicevic und Pasic gemeinschaftlich auf einem Schiffe gesehen. Sodann wird der Angeklagte Jovanovic, der Kommandant des königl. Savebades, vernommen, der Knezevic als seinen Ordonnanzsoldaten kennt, von dessen Attentatsplänen und seinem Verhältnis zu seiner Frau aber nichts zu wissen behauptet. Dann wurden mehrere Zeugen vernommen, welche nachweisen sollten, Jowanovic habe von dem Attentatsplane gewußt. Hierauf folgte das Verhör der Frau Jowanovic, welche die Geständnisse bei der Untersuchung widerruft, zu denen sie durch Hunger gezwungen worden sei, und bestreitet, im Einverständnis mit dem Attentäter gewesen zu sein. Der unter Eid vernommene Hotelportier Georgjevic bezeugt hierauf, Frau Jowanovic sei am Tage des Attentats bei Knezevic gewesen. — Heftiges Regenwetter störte theilweise den Verlauf der Verhandlungen, da der improvisirte Bretterfaal sich als nicht wetterfest erwies. Gerade bei den Sitzen der als Zuhörer anwesenden auswärtigen Diplomaten regnete es durch. Ueberdies machte das Aufklatschen der Tropfen auf dem Dache ein solches Geräusch, daß die Verhandlungen kaum zu verstehen waren.

Südafrika.

Der nunmehr bekannt gewordene Wortlaut der englischen Depesche an die Transvaalregierung bestätigt, was über ihren Inhalt vorher bereits bekannt geworden war. In der Uitlanderfrage sind die Forderungen Englands zum Theil von den Buren bereits zugestanden worden. Neu ist die Bestimmung, daß auch die englische Sprache im Volksraad heimathberechtigt sein soll. Im Wesentlichen wird es sich noch darum handeln, ob das Suzeränetätsrecht Englands von den Buren weiter anerkannt wird, in welchem Falle die Krisis als gelöst zu betrachten sein dürfte, oder aber ob die Unabhängigkeit der Republik auf die Fahne geschrieben wird, dann allerdings ist die Auseinandersetzung mit den Waffen unvermeidlich. Wie verlautet, soll die Transvaalregierung einer Verständigung mit England auf der Basis der letzten englischen Depesche nicht abgeneigt sein.

Präsident Krüger und der ausführende Rath hielten am Mittwoch früh 7 Uhr eine Berathung über die Antwort ab, die auf die letzte britische Depesche zu ertheilen sei. Die Berathung wurde dann unterbrochen und um 10 Uhr Vormittags wieder aufgenommen. Die Transvaal-Regiereng steht in fortwährendem telegraphischen Verkehr mit der Regierung des Oranjefreistaates.

Die „Pall Mall Gazette“ meldet aus Kapstadt: Die Führer des Afrikander-Bond telegraphierten bei Schluß einer Versammlung, in der sie über die Lage berathen hatten, an den Präsidenten Krüger, daß sie ihm anriethen, sich den in der letzten britischen Depesche enthaltenen Forderungen zu fügen.

Die Mitglieder des Raads des Oranjefreistaats wurden benachrichtigt, sich für eine schleunige Einberufung des Raads zu einer außerordentlichen Sitzung bereitzuhalten. Eine Versammlung von Burghers des Oranjefreistaates beschloß, im Falle des Ausbruchs von Feindseligkeiten mit Transvaal Schulter an Schulter zu stehen.

Die „Times“ meldet aus Prätoria von Mittwoch, der britische diplomatische Agent übermittelte die Bereitwilligkeit der englischen Regierung, der Regierung von Transvaal die Frist zur Beantwortung der Depesche Chamberlains zu verlängern, weil der Wunsch der britischen Regierung nur auf eine angemessene Beschleunigung zwecks Beendigung der Spannung gerichtet sei.

Provinzielles.

Strasburg, 13. September. Bei der heutigen Abgangsprüfung am Gymnasium erhielten die Oberprimaner Wintritz, Grabowitz und v. Markwitz das Reifezeugnis.

Graudenz, 14. September. In der städtischen Realschule fand am Mittwoch und Donnerstag unter dem Vorsitz des Geheimen Regierungs- und Provinzial-Schulraths Herrn Dr. Kruse und im Beisein des Herrn Ersten Bürgermeisters Kühnast die mündliche Reifeprüfung statt. Sämtliche 13 Prüflinge: Chrzanowski, Graff, Lach, Lewinski, Mennicke, Nickel, Pietzker, Reich, Röhr, Schmidt, Tietsche, Wiebe, Willner und ein Extraneus, David aus Briesen, erhielten das Zeugnis der Reife.

Dirschau, 13. September. Die Fleischerwitwe B. (Jakobsstraße 1) unterhielt mit einem Hilfsangestellten der Eisenbahn ein Liebesverhältnis. Die in den 30er Jahren stehende Frau hatte wohl gehofft, daß ihr Liebhaber sie heirathen würde, sah sich aber vor einigen Tagen in ihre Hoffnung getäuscht, indem der Mann sich dagegen ablehnend verhielt. Das scheint der enttäuschten Witwe den Lebensmuth geraubt zu haben; sie ergriff eine Flasche mit Karbolsäure und begann die giftige Flüssigkeit zu trinken. Zwar riß man der Verzweifelten die Flasche sofort weg, die Frau hatte aber schon so viel getrunken, daß sie schwer erkrankte und gestern ihren Leiden erlegen ist.

Tiegenhof, 13. September. Einer Händlerin aus Danzig, die mit Pfefferkuchen usw. hier zum Jahrmarkt war, wurde gestern Abend durch den hiesigen Gerichtsvollzieher ihr ganzer Warenvorrath gepfändet, schließlich auch die Verkaufsbude abgebrochen und mit Beschlag belegt. Ein hiesiger Geschäftsmann hatte seit längerer Zeit eine Forderung an die Händlerin, man konnte der Frau aber nirgends habhaft werden. Als die Frau sich nun hier blicken ließ, wurde seitens ihres Gläubigers sofort ein gerichtlicher Arrestbefehl erwirkt.

Lyck, 13. September. Der wegen Mordes zum Tode verurtheilte, im Justizgefängniß auf Insel Lyck inhaftirte Wirth Johann Kotzan aus Gutten (Kreis Lötzen) ist von dem Kaiser zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt worden. Am Sonnabend wurde dem Kotzan amtlich von dem kaiserlichen Gnadenerlaß Mittheilung gegeben.

Schmalleningken, 12. September. Zwischen russischen Grenzsoldaten und einem Schmugglertrupp fand in einer Nacht beim Kordon 24 ein blutiger Zusammenstoß statt. Nach längerer Vorbereitung wollten die Schwärzer Seidenzeuge im Werthe von etwa 5000 Mark über die Grenze schaffen. Da sie aber von einem Ausguckthurme bemerkt wurden, fielen sie trotz aller Vorsichtsmaßregeln in die Hände der Russen. Bei der Festnahme entspann sich ein Kampf auf Leben und Tod. In der starken Finsternis gelang es fünf Schmugglern, sich durch Schwimmen über die Scheschuppe zu retten; der lebensgefährlich verwundete Anführer wurde festgenommen. Auch zwei Grenzwächter haben schwere Verletzungen davongetragen.

Tilsit, 13. September. Die bisherigen Sammlungen für das hier zu errichtende Königin Luise-Denkmal haben 45 000 M. ergeben. In dieser Summe inbegriffen sind 8000 M., die der Kaiser, nachdem er den Denkmals-Entwurf Prof. Eberleins gebilligt hatte, aus dem Kunstfonds des Kultusministeriums dem Komitee überweisen ließ, und ferner 12 800 M., die der Berliner Zweigverein als Reinertrag seiner großartigen festlichen Veranstaltungen in Krolls Etablissements dem Denkmalsfonds gespendet hat. Die vorhandene Summe von 45 000 M. reicht indessen noch nicht aus. Es müssen also die Sammlungen noch fortgesetzt werden. Das Denkmal soll bis spätestens 1. September n. J. zur Aufstellung fertig sein.

Dt. Krone, 13. September. Gestern und heute ist Herr Oberingenieur Kurgaß von der Firma Scheven-Bochum hier anwesend, um sich über die vorgenommenen Bohrungen nach Wasser zu orientiren. Sowohl eines der Bohrlöcher am Schloßsee, wie mehrere am Stadtsee haben das schönste Wasser ergeben. Dasselbe dürfte ausreichend sein für eine Stadt von 20 000 Einwohnern. Die Firma wird in nächster Zeit den städtischen Behörden mit ihren Offerten näher treten.

Posen, 14. September. Der Chefredakteur der polnischen Wochenschrift „Praca“ hierselbst, Dr. Kasimir Rakowski ist, den „Posener N. N.“ zufolge, heute aus Preußen ausgewiesen worden. Die Ordre lautete zuerst, er habe binnen 24 Stunden das preußische Staatsgebiet zu verlassen, es ist ihm jedoch noch Frist bis zum 30. d. Mts. gegeben.

Kolmar i. P., 11. September. Der erste Parteitag der Sozialdemokraten der Provinz Posen fand gestern hier statt. Es waren Delegirte aus Kolmar, Schneidemühl, Schönlanke, Posen, Bromberg, Inowrazlaw, Ostrowo, Schwerin, Stenschewo, Gnesen, Rawitsch, Breslau und Berlin erschienen. Verhandelt wurde deutsch und polnisch. Von den polnischen Sozialdemokraten wurde die polnische katholische Geistlichkeit scharf angegriffen.

Kolberg, 12. September. In der gestrigen Stadtverordnetensitzung wurde die Errichtung eines Nettelbeck-Gneisenau-Denkmals auf dem Kaiserplatz beschlossen. Es sollen dazu 25 000 Mk. angewandt und die Ausführung dem Bildhauer Georg Meyer, der bereits den Entwurf zu dem Denkmal geliefert hat, übertragen werden.

Lokales.

Thorn, den 15. September 1899.

— **Personalien beim Militär.** Zillmann, Hauptm. und Komp. Chef im Inf. Regt. von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61, unter Versetzung zum Inf. Reg. Nr. 166 zum Major befördert. Müller, Hauptm. à la suite des Fußart. Regts. Nr. 11 und Direktor der Pulverfabrik bei Hanau, in gleicher Amtseigenschaft zur Pulverfabrik in Spandau versetzt. Röhrich, Hauptm. und Komp. Chef im Inf. Regt. Nr. 176, unter Stellung à la suite des Regts., auf sechs Monate zur Dienstleistung bei dem Bekleidungsamt des XIV. Armeekorps kommandirt. Hofmann, Hauptm. im 4. Oberschl. Inf. Regt. Nr. 63, unter Enthebung von dem Kommando als Adjutant bei der 4. Inf. Brig., als Komp. Chef in das Inf. Regt. Nr. 176 versetzt. Wachsen, Hauptm. und Komp. Chef im Inf. Regt. von Borcke (4. Pomm.) Nr. 21, unter Stellung à la suite des Regts., als Lehrer zur Kriegsschule in Glogau versetzt. Schreiber, Oberlt. im Inf. Regt. Freiherr von Sparr (3. Westfäl.) Nr. 16, unter Beförderung zum Hauptmann, als Komp. Chef in das Inf. Regt. von Borcke (4. Pomm.) Nr. 21, versetzt. v. Raumer, Oberlt. im Inf. Regt. von Borcke (4. Pomm.) Nr. 21 und kommandirt als Adjutant bei der 87. Inf. Brig., Heilborn, Oberlt. im Inf. Regt. von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61, beide vorläufig ohne Patent zu Hauptleuten befördert. Gamradt, Lt. im Inf. Regt. Nr. 176, vom 1. Oktober d. J. ab als Erzieher zur Haupt-Kadettenanstalt kommandirt. Trapp, Lt. im 4. Niederschles. Inf. Regt Nr. 51, in das Inf. Regt. Nr. 176 versetzt.

— **Personalien bei der Justizverwaltung.** Der Amtsrichter Dr. Bernard in Culmsee ist als Landrichter an das Landgericht in Thorn versetzt worden.

— **Personalien bei der Veterinärverwaltung.** Der Herr Minister für Landwirthschaft, Domänen und Forsten hat dem Oberroßarzt a. D. Wilhelm Paul in Tuchel vom 1. August d. J. ab die bisher von ihm kommissarisch verwaltete Kreisthierarztstelle für den Kreis Tuchel endgiltig verliehen.

— **Herr Vikar Deja** an der St. Marienkirche in Thorn hat seine Einberufung als Pfarrer nach Scharnau hiesigen Kreises erhalten. Die deutschen Katholiken Thorns werden das Scheiden des Herrn Pfarrers Deja schmerzlich empfinden, weil er deren religiöse Interessen stets voll und ganz vertreten hat. Bekanntlich ist Herr Pfarrer Deja zweiter Vorsitzender des Vereins Deutscher Katholiken.

— **Todesfall.** In Potsdam ist der langjährige Regierungs- und Schulrath bei der Regierung in Marienwerder, Herr Geheimer Regierungsrath **Henske**, gestorben. Er stammte aus Danzig, widmete sich dem Studium der Theologie, bestand beide Theologische Prüfungen und später auch die Oberlehrer-Prüfung. Seine öffentliche Thätigkeit begann er an der Conradischen Erziehungsanstalt zu Jenkau bei Danzig. Nach etwa fünfjähriger Wirksamkeit folgte er 1853 einem Rufe an das Gymnasium in Marienwerder. Im Mai 1865 wurde er zum Regierungs- und Schulrath ernannt. Er entfaltete auf dem Gebiete der christlichen Vereins- und Liebesthätigkeit eine umfassende Wirksamkeit. So ist er der Begründer des Westpreußischen Provinzial-Vereins für innere Mission. In seiner amtlichen Stellung verkehrte Herr Henske als treuberathender Freund mit den ihm unterstellten Lehrern. Am 1. Oktober 1884 trat er in den Ruhestand. Aus diesem Anlaß erhielt er, der einige Jahre vorher mit dem Rothen-Adlerorden geschmückt worden war, den Charakter als Geheimer Regierungsrath. Die Lehrer und Kreisschulinspektoren des Bezirkes vereinigten sich, um durch kostbare Ehrengaben den Gefühlen der Verehrung und Dankbarkeit Ausdruck zu geben.

— Zur Theilnahme an dem **Westpreußischen Ausfluge des Internationalen Geographentages** haben sich etwa 50 Theilnehmer gemeldet. Geheimrat Dr. Radde nimmt als Delegierter der Kaiserlich Russischen Gesellschaft an dem Kongreß Theil.

— **Herbstmanöver.** Am Mittwoch haben die Divisionsmanöver der 35. und 36. Division bei Jablonowo bezw. Freystadt ihr Ende erreicht. Gestern hatten sämtliche Truppen Ruhetag, worauf heute das Korpsmanöver bei Freystadt beginnt, welches morgen endet. Am Sonntag ist Ruhetag für die Truppen. Am Montag nimmt die große auf zwei Tage festgesetzte Angriffsübung gegen die befestigte Feldstellung in der Richtung auf Graudenz ihren Anfang. Das zu dieser Uebung herangezogene kriegsstarke Haubitz-Bataillon nebst Bespannungs-Abtheilung rückt morgen von Thorn aus und wird mittels Eisenbahn in das Manövergelände befördert. Nach Schluß der Angriffsübung erfolgt am 19. ebenfalls per Bahn der Rücktransport nach Thorn.

— **Für Reservisten.** Nachdem die Mannschaften jetzt zur Reserve entlassen, muß es ihre erste Aufgabe sein, sich beim zuständigen Bezirkskommando ihres neuen Wohnorts zu melden. Leider wird an diese Pflicht, trotz aller Belehrung der Kompagnie-Chefs bei der Entlassung über „das Verhalten der Mannschaften des Beurlaubtenstandes betreffs der militärischen Kontrolle“, in der ersten freudigen Stimmung der wiedererlangten Freiheit und des Wiedersehens der Verwandten und Freunde meist erst dann gedacht, wenn die vorschriftsmäßige Frist von 14 Tagen verstrichen ist. Die Folge ist schon bei der ersten Kontrollversammlung eine Arreststrafe, die wegen der in letzter Zeit so häufig vorgekommenen Kontrollentziehungen fast stets 3 Tage ausmacht. Wir machen daher alle jetzt zur Entlassung kommenden Mannschaften darauf aufmerksam, daß sie sich innerhalb 14 Tagen schriftlich oder mündlich bei dem zuständigen Bezirksfeldwebel anzumelden haben.

— **Falsche silberne Fünfmarkstücke** sind gegenwärtig im Verkehr. Sie zeigen das Münzzeichen C, die Jahreszahl 1876 und das Bildnis Kaiser Wilhelms I. Die Prägung und namentlich das Kaiserbild und die Randumschrift sind vorzüglich ausgeführt, doch sind die falschen Stücke leichter als die echten Geldstücke und fühlen sich fettig an.

— **Zur polnischen Sprachenfrage** wird aus Posen berichtet: In diesem wie im vergangenen Jahre haben zahlreiche Polen und Polinnen in den verschiedensten Theilen der Provinz Posen, weil sie polnischen Sprachunterricht an schulpflichtige Kinder ertheilt hatten, polizeiliche Strafmandate erhalten oder Androhungen, daß sie bei Fortsetzung dieses Unterrichts in Strafe genommen werden würden. Bisher wurde indessen von den Behörden immer nur der polnische Sprachunterricht an schulpflichtige Kinder verboten, während der polnische Unterricht, den in Preußen geprüfte Lehrerinnen erwachsenen Personen ertheilten, nicht inhibirt wurde. Jetzt hat der Polizeipräsident von Posen dem polnischen Frauen-Leseverein zu Posen die Ertheilung von polnischem Schreib- und Leseunterricht an erwachsene Personen vorläufig untersagt und den polnischen Damen, welche aus der Schule entlassenen Personen polnischen Unterricht ertheilen würden, Strafen von 100 Mark in jedem einzelnen Falle, bezw. 5 Tagen Haft angedroht. Der Polizeipräsident sieht in diesen Sprachkursen des Frauen-Lesevereins zu Posen eine private Lehranstalt, zu deren Gründung die nothwendige behördliche Erlaubnis nicht eingeholt worden sei.

— **Das Viehkursbuch.** Ein neues und eigenartiges Kursbuch wird vom Reichseisenbahnamt vorbereitet und voraussichtlich am 1. April 1900 ausgegeben: ein Viehkursbuch. Dieses neue Reichskursbuch verdankt seine Entstehung der Anregung der Zentralstelle der preußischen Landwirthschaftskammer. Das Buch wird die Fahrpläne sämtlicher Züge auf deutschen Bahnen und außerdeutschen Anschlußstrecken enthalten, die zur Beförderung von Vieh dienen. Außerdem wird das Buch die wichtigeren Vorschriften für die Beförderung von Vieh enthalten. Auch eine Eisenbahnkarte soll dem neuen Kursbuch beigelegt werden.

— **Prüfungsordnung der Apotheker.** Nach Meldungen in Fachblättern würde die in Aussicht genommene und gegenwärtig der Begutachtung der Einzelregierungen unterliegende Aenderung der Prüfungsordnung der Apotheker dahin zielen, den Zugang zu der Apothekerlaufbahn von der vorausgegangenen Aufnahmeprüfung in die Unterprima der preußischen und die entsprechenden Klassen der anderen Gymnasien abhängig zu machen. Ferner soll die Konditionszeit vor dem Besuch der Universität abgekürzt und die Approbation zwar, wie jetzt, sofort ertheilt werden, dagegen die Berechtigung zum selbstständigen Betriebe einer Apotheke den Approbirten erst nach zwei weiteren Jahren Servirzeit zustehen.

— **Geschworene.** Zum Vorsitzenden für die am Montag, den 25. d. M., beginnende vierte diesjährige Sitzungsperiode ist Herr Landgerichtsrath Hirschberg ernannt. Als Geschworene sind folgende Herren ausgelost worden: Postdirektor Friedrich Gutzeit aus Strasburg, Gutsbesitzer Franz Jordan aus Grzywna, Gutsverwalter

Wenzelaus von Mieczkowski aus Bahrendorf, Oberrevisor Franz Becker aus Strasburg, Rittergutsbesitzer Bruno von Parpart aus Wibsch, Fabrikbesitzer Ludwig Sichtau aus Mocker, Kaufmann Franz Zährer aus Thorn, Oberlehrer Karl Lewus aus Thorn, Fabrikbesitzer Wilhelm Kraatz aus Mocker, Postsekretär Heinrich Gelonnek aus Thorn, Landwirth Karl Reichel aus Paparczyn, Gymnasial-Direktor Dr. Wilhelm Wilbertz aus Neumark, Gutsverwalter Konrad Schultz aus Malken, Gutsbesitzer Simon Wilczynski aus Gr. Wolka, Gutsbesitzer Otto Kilbach aus Sophienthal, Kaufmann Otto Danielowski aus Löbau, Bürgermeister Oskar Kühnbaum aus Podgorz, Rechtsanwalt Theodor Schultz aus Culm, Betriebsleiter Dr. Paul Mähne aus Culmsee, Oberlehrer Paul Gizewski aus Strasburg, Gutsbesitzer Gustav Strembow aus Lonkorz, Kaufmann Bernhard Henschke aus Neumark, Domänenpächter Hans Brockmann aus Wawerwitz, Administrator Paul Mandel aus Ribenz, Rittergutsbesitzer Michael von Sczaniecki aus Nawra, Besitzer Wilhelm Deuble aus Bischöfl. Papau, Fleischermeister Ernst Hillenberg aus Culm, Baurath Emil Rudolph aus Culm, Gutsbesitzer Wilhelm Rassow aus Tittlewo, Obersteuerkontrolleur Gustav Keßler aus Culm.

— Ein unfreiwilliges Bad in der Weichsel mußten heute früh drei Flissaken nehmen. Von ihrer Traft, die nahe der Bazarkämpe befestigt ist, waren sie mit einem Seelenverkäufer nach Thorn gekommen. Bei der Rückkehr fuhren sie so unvorsichtig schnell, daß ihr Boot beim Pfeiler 15 umschlug und sie in die Weichsel fielen. Sie hielten sich am Bord fest und da sie unter ihren Füßen Grund fühlten, weil dort eine große Sandbank ist, so konnten die Flissaken, weiter watend, zu ihrer Traft gelangen.

— Temperatur um 8 Uhr Morgens: 13 Grad Wärme, Barometerstand 27 Zoll 8 Strich.

— Wasserstand der Weichsel bei Chwalowici gestern 2,80, heute 4,16 Meter.

— Wasserstand der Weichsel bei Warschau 1,75, bei Zawichost 2,51 Meter.

h **Mocker**, 14. September. Zweiundfünfzig Bürger von Thorn haben in Mocker Grundbesitz; derselbe umfaßt 186 Hektar und 753 M. Grundsteuer-Reinertrag und der Gebäudesteuer-Nutzungswerth beträgt 38 496 M. Auch diese Bürger von Thorn haben an einer Eingemeindung nach Thorn Interesse. — Die hier ins Leben gerufene Kleinkinderschule in der Bornstraße, welche von der Diakonissen-Schwester Auguste Hoyer geleitet wird, erfreut sich eines guten Zuspruchs. Gegenwärtig beträgt die Zahl der zum Unterricht erscheinenden Kinder 35 evangelische, 25 katholische und 2 jüdische. Unterhalten wird die Schule durch einen jährlichen Zuschuß des Herrn Oberpräsidenten von 400 M., während den Rest der hiesige Vaterländische Frauenverein aufbringt. — Am Sonntag Abend gegen 9 Uhr erschien auf dem Hofe des Gehöfts Kosakenstraße 9, wo der Arbeiter Simon Zakowski seine Hochzeit feierte, der Arbeiter Wladislaus Siuszinski und verlangte den Bräutigam zu sehen und zur Rede zu stellen, weil dieser ihn nicht zur Hochzeit eingeladen hatte. Der Bräutigam blieb aber in der Wohnung, statt dessen ging später der Hochzeitsgast Arbeiter Winarski auf den Hof, wo er sofort von Siuszinski angefallen und ohne Weiteres mit einem Messer derartig zugerichtet wurde, daß er ohnmächtig zusammenbrach. Am folgenden Abende verübte Siuczinski die bereits mitgetheilte Messerstecherei in der Concordia und wurde dann verhaftet.

Gr. Nessau, 15. September. Am Sonntag den 17. d. Mts. um 3 Uhr Nachmittags wird der Vorsitzende des Thorner Blaukreuz-Vereins Konsulats-Sekretär S. Streich in der Schule zu Gr. Nessau einen Vortrag über die Blaukreuz-Sache halten. Um rege Betheiligung wird gebeten. Eintritt für Männer und Frauen frei.

Kleine Chronik.

* Der Kaiser trifft am 25. September in Rominten ein. Der Herrscher kommt direkt von Schweden, benutzt bis Neufahrwasser woselbst die Ankunft am 25. früh erwartet wird, die Kaiseryacht „Hohenzollern", besteigt dann den Sonderzug und begiebt sich auf dem gewöhnlichen Wege über Trakehnen nach Rominten. Nähere Bestimmungen über das Eintreffen der Kaiserin sind noch nicht bekannt. Es dürfte nicht ausgeschlossen sein, daß die Kaiserin bereits am Sonntag eintrifft. — Die Vorbereitungen zum Empfang sind im Jagdhaus bis auf einige Kleinigkeiten beendet. Ebenso sieht man der Vollendung der Neubauten in den nächsten Tagen entgegen. Nach derselben findet in nächster Woche der Verkauf zweier alter Häuschen statt, die dann sofort abgebrochen und fortgeschafft werden. Da in diesem Frühjahr wieder ein Käthnerhäuschen in den Besitz des Kaisers überging, bleiben nur noch zwei zum Ankauf übrig, und höchstwahrscheinlich wird schon im nächsten Jahre derselbe erfolgen, womit dann das ganze Dorf kaiserliches Besitzthum wäre.

* Hochwasser. Infolge des anhaltenden Regens am Mittwoch sind die Flüsse in Schlesien, Sachsen, Oberbayern und Oesterreich weiter gestiegen und haben dadurch unberechenbaren Schaden verursacht. Aus Görlitz wird gemeldet, daß die Neisse in der Nacht zum Donnerstag ihren höchsten Stand erreichte, und zwar 3,12 Meter. Seit dem Morgen fällt das Wasser. In Gleiwitz, in Rosdzin und in Ziegenhals stehen viele Gebäude unter Wassen. In Plauen i. V. nimmt das Hochwasser bedrohlichen Charakter an. Die Flüsse steigen noch, auf weite Strecken sind die Feldfrüchte vernichtet. Auch in Zwickau herrscht Ueberschwemmung. Die Mulde ist um 3 Meter gestiegen. Aus Dresden wird gemeldet, daß infolge Aufhörens des Regens die Wasserläufe wieder fallen; nur die Elbe ist noch im Steigen. Der Schaden, den das Hochwasser in München angerichtet hat, beträgt mehrere Millionen. Am Donnerstag hat der Regen in München nachgelassen; die Isar fällt langsam. Aber vom Gebirge wird ein neuer Wolkenbruch gemeldet, so daß ein weiteres Steigen der Flüsse zu befürchten ist. Die letzte Nachricht aus Breslau meldet, daß im Oberlauf aller schlesischen Flüsse das Hochwasser zurückgeht, und daß die Bewohner der gefährdet gewesenen Ortschaften in die Wohnungen zurückkehren. Aus Oesterreich lauten die Meldungen recht betrübend. In Gmunden steht der Bahnhof unter Wasser. Die Brücken sind eingestürzt. Bei Kleinmünchen, unweit Linz, ist ein Dammbruch erfolgt; in Wahlstadt ist ein Haus vom Wasser unterwühlt worden; es ist in sich zusammengestürzt. Sämtliche Traunbrücken in Ischl sind zerstört. In Steyr steht die ganze Waffenfabrik unter Wasser; der Schaden ist sehr beträchtlich. Ueberall hin wurde Militär zur Hilfeleistung entsandt. Den letzten Meldungen zufolge fällt das Wasser langsam. — Die Münchener königliche Polizeidirektion giebt am Donnerstag bekannt: Heute Nacht wurde infolge eines Wehrbruches der Isar der Pfeiler der Fluth-Brücke bei Kilometer 65,9 zwischen Mühldorf und Rohrbach (Oberbayern) unterspült. Der Zug Nr. 977 ist an der Stelle abgestürzt. Derselbe steht ungefähr 3 Meter tief im Wasser. Das Zugpersonal, mit Ausnahme des Wagenwärters Neuhäuser, welcher angab, daß sich keine Reisenden im Zuge befanden, ist verunglückt. Als Beamte befanden sich bei dem Zuge der Führer Lechner, der Heizer Obermaier, der Hilfsheizer Brendl, der Zugführer Wallbrunn und die Schaffner John und Lutz, sämtlich aus Rosenheim. — Am Donnerstag Abend 5[20] Uhr ist in München die erst vor einigen Jahren aus Stein und Eisen neu hergestellte Prinzregentenbrücke, die eine Zierde Münchens bildete, unter donnerähnlichem Krachen eingestürzt. Aus den noch immer hochgehenden Wogen ragt noch ein Pfeiler hervor.

* Im Prozeß Dettweiler zu Darmstadt entwickelte am Dienstag Ministerialrath Braun die Anklage, die sich auf die bekannten Vorgänge auf den Gymnasien in Bensheim und Darmstadt bezog. Der Sohn Dettweilers erhielt durch den Fachlehrer oder durch Dettweiler selbst in verschiedenenen Lehrfächern Nachhilfe und Vorbereitungen, wie sie den übrigen Schülern nicht gewährt wurden und nach Art und Umfang unzulässig sind. Dettweiler wußte sich zu diesem Zweck in den Besitz des nöthigen Materials zu setzen. Bei der Vernehmung am Dienstag behauptete Dettweiler, die Unterstützung, die er seinem Sohn selbst ertheilt habe oder habe ertheilen lassen, gehe nicht über die Grenzen hinaus, die nach seiner Anschauung und der Anschauung hervorragender Pädagogen durch die Grundsätze der modernen Pädagogik gezogen seien. Es sei leider kein Zweifel, daß sein Sohn sich aus Büchern und Notizen Dettweilers selbst unerlaubte Hilfe verschafft habe. Er hätte es verhindern können, wenn er gegen seinen Sohn mißtrauischer gewesen wäre. Er müsse zu seinem Schmerze gestehen, daß er seinen Sohn nicht richtig erkannt habe. Gymnasiallehrer Dr. Schrohe hat keinen Zweifel, daß Direktor Dettweiler Wahrnehmungen in seinen Revisionsstunden zu Gunsten seines Sohnes verwendete. Er und andere Lehrer bekunden, daß Dettweiler die Gepflogenheit hatte, sich von den Lehrern seines Sohnes über die bevorstehenden Klassenarbeiten Angaben machen zu lassen, die vielfach über den Rahmen der den übrigen Schülern zugänglichen Informationen hinausgingen. Schrohe glaubt ferner annehmen zu müssen, daß auch die direktorialen Prüfungsarbeiten dem jungen Dettweiler vorher bekannt waren. Gymnasiallehrer Ahlheim behauptet, Dettweiler habe von ihm die Uebermittelung der für Dettweiler jun. schwierigen Wendungen im geschlossenen Kouvert verlangt, und er habe der Anweisung seines Vorgesetzten folgen zu müssen geglaubt. Aufsatzthemata mit den dazu gehörigen Dispositionen hat Dettweiler jun. fast immer vorher gehabt. — Am Mittwoch wurden Lehrer des Bensheimer und Darmstädter Gymnasiums vernommen, die meistens zugaben, daß sie Dettweiler sen. die Klassenarbeiten vorher mitgetheilt haben. — Damit war die Beweisaufnahme beendigt. Sachverständiger Oberschulrath Nodnagel erklärte, daß er als Vertreter der Schulbehörde feierlichst Protest gegen eine Aeußerung des Oberschulraths Dettweiler erhebe, daß andere Direktoren und Lehrer noch ganz andere Begünstigungen sich hätten zu Schulden kommen lassen. Das sei objektiv unwahr. — Das am Donnerstag gefällte Urtheil des Verwaltungsgerichtshofes gegen Oberschulrath Dettweiler lautet auf einen gerichtlichen Verweis sowie 500. Mk. Geldstrafe, außerdem hat der Angeklagte zwei Drittel der Kosten zu tragen. Demselben wurden wesentliche Milderungsgründe zuerkannt. Der Vertreter der Regierungsbehörde hatte Dienstentlassung unter Zuerkennung der Pension beantragt.

* Der Sohn des deutschen Botschafters in Paris Graf Ernst Adolf Münster wurde vor dem Wiener Bezirksgericht wegen Nichtrückzahlung eines Darlehens verklagt. Die Klage wurde aber abgewiesen, da der Kurator Münster's einwendete, daß der Graf seit 1887 wegen Verschwendung unter Kuratel stehe und daher der Darlehensvertrag ungiltig sei.

* Bei dem Berliner Hauptpostamt hat der Geldbriefträger Gustav Schwartz Unterschlagungen in Höhe von etwa 12 000 Mark gemacht, indem er die Unterschriften auf den Postanweisungen fälschte. Der Defraudant ist flüchtig und soll sich in seiner Gesellschaft eine Dame befinden, mit der er das Weite gesucht hat. Alle Hafenplätze sind bereits polizeilich verständigt worden.

* Eisenbahnunglück. In der Nähe von Taganrog fuhr bei starkem Nebel ein Schnellzug in eine Kolonne von 50 Bahnarbeitern ein, die, um einen Güterzug vorbeizulassen, auf das Nebengeleise getreten waren. Zehn Arbeiter blieben auf der Stelle tot, viele sind stark verstümmelt.

* Kanonier Dreyfus. Ein Verwandter von Kapitän Dreyfus genügt zur Zeit in der preußischen Armee seiner Militärpflicht. Es ist der Kanonier Mathieu Dreyfus, ein Vetter des schicksalsreichen Kapitäns. Mathieu stammt aus Straßburg im Elsaß und ist zum zweiten Garde-Feld-Artillerie-Regiment in Potsdam ausgehoben worden, späterhin aber als Hilfsschreiber zur Oberfeuerwerkerschule kommandirt worden.

* Eine interessante astronomische Entdeckung auf der Lick-Sternwarte hat Prof. Campbell gemacht, wie drahtlich aus San Franzisko gemeldet wird. Danach ist durch das große Lick-Fernrohr der Polarstern als ein System von drei Körpern erkannt worden. Zwei davon drehen sich um die eigene Achse in vier Tagen und beide wieder um den dritten als Hauptsonne.

* An der Pest ist in Oporto am Dienstag ein Todesfall, am Mittwoch eine Erkrankung vorgekommen. Donnerstag sollte der Eisenbahnverkehr wieder aufgenommen werden. — Sämtliche in Oporto weilenden ausländischen Aerzte erklären sich gegen die militärische Absperrung der Stadt als eine unnütze Maßregel.

* Durch das Herabfallen einer Lampe entstand in der Synagoge zu Leutschitz in Russisch-Polen eine Panik, bei welcher 32 Frauen und Kinder totgedrückt wurden.

* Aus dem Leben des Adels. Kürzlich wurde der badische Hofjägermeister Freiherr Schilling von Kannstatt entlassen. Die Entlassung wird in Zusammenhang gebracht mit einer Verführungsgeschichte. Freiherr von Schilling wurde von dem Bruder der Verführten gefordert und zerschmetterte im Duell diesem durch einen Pistolenschuß die Hand.

* Meuterei an Bord eines französischen Seglers. An Bord des Mitte April von Havre abgefahrenen, am 13. Juli in Noumea (Neu-Kaledonien) eingelaufenen Seglers „Emilie Siegfried" war gleich in den ersten Tagen eine Meuterei ausgebrochen, welche 90 Tage dauerte. Der Grund sei eine gefälschte Unfallsassekuranz gewesen. Ein Versicherungsagent habe der Mannschaft 25 000 Frcs. versprochen, falls sie das Schiff nebst dem Kapitän Jasseau offiziell verschwinden mache. Der Rädelsführer war anscheinend der erste Leutnant Pordelanne. Der Steuermann gestand dem Kapitän die Absichten der Mannschaft, worauf der Leutnant und vier Mann in Ketten gelegt wurden. Da jedoch die Hälfte der Mannschaft in das Komplott verwickelt war, versuchte der Koch den Kapitän zu vergiften, indem er Arsenik unter die Chokolade und den Thee mischte. Dann setzten die Meuterer die Pumpen außer Thätigkeit, durchlöcherten den Wasserkasten und anderes, damit das Schiff nicht in Noumea anlange. Der Steuermann wurde die ganze Fahrt hindurch überwacht. Niemand durfte das Hintertheil des Schiffes betreten. Der Kapitän und der zweite Leutnant mußten während der letzten vierzehn Tage, den Revolver schußbereit, das Steuerruder führen. Bei der Ankunft in Noumea wurden von dreißig Mann zwölf und der Leutnant Pordelanne in Ketten abgeführt. Sie waren Ende Juli noch in Geheimhaft. Es scheint noch andere Schuldige zu geben. Die Untersuchung führt zu Anklagen auf Tötungsversuch, Vergiftungsversuch, Mordbedrohung, Sittlichkeitsvergehen, Gehorsamverweigerung, Meuterei, Rebellion, Diebstahl und Vernichtung an Bord gehöriger Gegenstände. Der Prozeß findet wahrscheinlich in Havre statt.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 15. September. Die Morgenblätter melden aus Sachsen Hochwasser. Die Elster mit ihren Nebenflüssen ist im schnellen Steigen begriffen. In Bayern berief der Kriegsminister den Train und die Pionierabtheilung telegraphisch aus den Manövern zurück. Weitere Brücken sind bedroht. Auch vom Bober wird weiteres Steigen gemeldet.

Dresden, 14. September. Amtlich wird bekannt gemacht: Auf der Linie Aue-Adorf ist ab 13. September die Strecke zwischen Schönheider Hammer und Wilzschhaus in Folge Hochwassers für den Güterverkehr auf längere Zeit gesperrt. Umleitung über Adorf bezw. Aue ist angeordnet, Personenverkehr ab 15. d. Mts. durch Umsteigen möglich.

Wien, 14. September. Der Innfluß bei Schärding steigt. Die Häuser sind theils bis zur Dachhöhe, theils bis zu Stockhöhe, der Friedhof $1\frac{1}{2}$ Meter unter Wasser. Mehrere Menschen sind im Innfluß ertrunken. In Ebensee und Steyr sind die Häuser geräumt. Die Verproviantirung wird durch Pioniere vorgenommen. Ens und Trann sind im Fallen. Die Donau steigt.

Passau, 14. September. Die Hochfluth erreichte Passau heute um Mittag, das Rathhaus, das Zollamtsgebäude und mehrere andere öffentliche Gebäude und Privatgebäude stehen unter Wasser. Mehrere Häuser drohen einzustürzen. Die Innbrücke ist abgesperrt. Die Brücke zwischen Schärding und Neuhaus ist eingestürzt. Viel Vieh ist ertrunken.

Innsbruck, 14. September. Infolge der Hochwasserschäden ist der gesamte Eisenbahnverkehr auf den Strecken Salzburg-Bischhofshofen, Salzthal-Bischofshofen und Saalfelden-Woerge eingestellt.

Paris, 14. September. Der Senatspräsident kehrt am Sonntag nach hier zurück. Die Instandsetzung der neuen Gefängniszellen im Bibliotheksaale des Senatspalastes wird am Sonnabend beendet. Weiter wird ein spezieller Saal eingerichtet, damit die Angeklagten sich nicht mit den Familienmitgliedern unterhalten können. Auch für den Gerichtshof und für den Regierungskommissar wird je ein Saal eingerichtet. Die Senatoren sollen zur Verhandlung im Frack und weißer Binde erscheinen, um der Angelegenheit den Stempel der Feierlichkeit aufzudrücken.

London, 14. September. Der „Times" wird aus Kapstadt gemeldet: Premierminister Schreiner theilte im gesetzgebenden Rath mit, im Küstenstrich von Magude, in der Nähe der Delagoabai seien 42 Fälle von Pest festgestellt worden, die sämtlich tötlich verlaufen seien.

Kapstadt, 14. September. In Bezug auf die Aufnahme, welche die Depesche Chamberlains bei der Regierung von Transvaal gefunden hat, sind widersprechende Berichte hier eingegangen. Indessen herrscht darüber Uebereinstimmung, daß die britischen Vorschläge wahrscheinlich angenommen werden unter dem Vorbehalt der Suzeränität auf der Grundlage der Konvention von 1884. Im Oranje-Freistaat ist eine Partei, die nachdrücklich für Erhaltung des Friedens eintritt, eifrig bemüht, auf Transvaal zwecks Annahme der in der Depesche Chamberlains enthaltenen Bedingungen einzuwirken.

Schiffsverkehr auf der Weichsel.

Angekommen sind die Schiffer: Kapt. Schröder, Dampfer „Bromberg" mit 1000 Zentner diversen Gütern, von Bromberg nach Thorn; Th. Walenzikowski, Kahn mit 1500 Zentner Kleie, von Warschau nach Thorn; A. Ristau, Galler mit 9000 Ziegeln, von Zlotterie nach Thorn; B. Tomaszewski, Kahn mit Steinen, von Nieszawa nach Culm. Abgefahren ist der Schiffer: C. Bursche, Kahn mit 2600 Zentner Roggen, von Thorn nach Danzig. — Reich, 4 Traften Mauerlatten, von Rußland nach Schulitz; Lewin, 8 Traften Muerlatten und Elsen, von Rußland nach Schulitz vier und nach Danzig vier. — **Wasserstand:** 0,68 Meter. — **Windrichtung:** Westen.

16. September				
Sonnen-Aufgang	5	Uhr	38	Minuten.
Sonnen-Untergang	6	„	10	„
Mond-Aufgang	4	„	31	„
Mond-Untergang	1	„	10	„

Tageslänge: 12 Stund. 32 Min., Nachtlänge: 11 Stund. 28 Min.

Verantwortlicher Redakteur:
Friedrich Kretschmer in Thorn.

Handels-Nachrichten.

Telegraphische Börsen-Depesche

Berlin, 15. September. **Fonds** schwach.		14. Sept.
Russische Banknoten	216,75	216,50
Warschau 8 Tage	215,80	215,80
Oesterr. Banknoten	169,65	169,65
Preuß. Konsols 3 pCt.	88,10	88,20
Preuß. Konsols $3\frac{1}{2}$ pCt.	97,90	98,10
Preuß. Konsols $3\frac{1}{2}$ pCt. abg.	97,90	98,10
Deutsche Reichsanl. 3 pCt.	88,20	88,10
Deutsche Reichsanl. $3\frac{1}{2}$ pCt.	98,40	98,60
Westpr. Pfdbrf. 3 pCt. neul. II.	85,75	85,75
do. „ $3\frac{1}{2}$ pCt. do.	95,10	95,30
Posener Pfandbriefe $3\frac{1}{2}$ pCt.	95,10	95,00
„ „ 4 pCt.	100,80	101,00
Poln. Pfandbriefe $4\frac{1}{2}$ pCt.	—	98,80
Türk. Anleihe C.	26,70	26,75
Italien. Rente 4 pCt.	93,20	93,10
Rumän. Rente v. 1894 4 pCt.	86,70	86,75
Diskonto-Komm.-Anth. exkl.	191,80	192,10
Harpener Bergw.-Akt.	191,10	191,40
Nordd. Kreditanstalt-Aktien	126,60	126,60
Thorn. Stadt-Anleihe $3\frac{1}{2}$ pCt.	—	—
Weizen: Loko Newyork Okt.	$74\frac{1}{4}$	$74\frac{3}{4}$
Spiritus: Loko m. 50 M. St.	—	—
„ „ „ 70 M. St.	43,40	43,40

Wechsel-Diskont 5 pCt., Lombard-Zinsfuß 6 pCt.

Spiritus-Depesche

v. Portatius und Grothe Königsberg, 15. Septbr.

Loco cont. 70er	44,50	Bf.,	43,50	Gd.	—,—	bez.
Sep.	44,00	„	43,00	„	—,—	„
Oktbr.	43,00	„	41,80	„	—,—	„

Amtliche Notirungen der Danziger Börse

vom 14. September.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 M. per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen: inländisch hochbunt und weiß 761—788 Gr. 148—152 Mark.
inländisch bunt 708—766 Gr. 130—149 M.
inländisch roth 740—777 Gr. 143—149 M.
Roggen: inländ. grobkörnig 705—732 Gr. 141 M.
Gerste: inländisch große 656—686 Gr. 135—145 M.
Alles per Tonne von 1000 Kilogramm.
Kleie per 50 Kilogr.: Weizen- 4,40 M.

Amtlicher Bericht der Bromberger Handelskammer

vom 14. September.

Weizen: 146—150 M.
Roggen: gesunde Qualität 132—137 M., feuchte abfallende Qualität unter Notiz.
Gerste: 120—126 M. — Braugerste 127—135 M.
Hafer: 120—126 M.

Zum Verkauf.

6 Satz ganz neue Betten (blau), 2 Pianinos, 1 Bierapparat, 1 Billard, 1 eisernes Speisespind mit Spiegelscheibe, 1 engl. Drehrolle, 1 Eisschrank, 2 Ruhestühle, 1 kupferfarb. Garnitur, 1 Nußbaum-Spiegel mit Spind, 2 Kinder-Bettgestelle.

Will, Museum.

25000 M. à 5 %

zum 1. Oktober cr. zur absolut sicheren Hypothek zu vergeben. Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Hochfeine Hypothek

gesucht von **20 bis 30000 Mk.** à $4^3/_4$ bis 5 % auf **hochrentables, städtisch. Geschäftsgrundstück in feinster Lage** zum 1. Oktbr. event. 1. November cr. Offerten nur von Selbstdarleih. unter **L. R.** in die Geschäftsstelle d. Ztg.

Vorkosthandlung oder Gastwirthschaft

in der Nähe v. Thorn zu pacht. gesucht. Gefl. Offert. u. **B. A.** postl. **Mrotschen.**

Eine gutgehende Bäckerei

mit guter Kundschaft, nahe dem Schießplatz, ist eines anderen Unternehmens wegen von sofort zu verpachten. Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Ztg.

Herrenmoden für Herbst und Winter.

Täglich Eingang neuer Stoffe.

B. Doliva.

Alle Sorten

Bauholz, Latten, Bohlen u. Bretter

sowie sämmtliche

Stellmacher-Waaren

empfiehlt billigst

Carl Kleemann, Thorn,
Holzplatz, Mocker Chaussee.

Kief. Klobenholz I. u. II. Kl.
Gutes Bäckerholz
Eichen-Klobenholz
Eichen-Nutz-Kloben
usw. empfiehlt billigst

Max Mendel,
Mellienstr. 127.

Zuckerkranke!

erhalten **umsonst** u. **portofrei** umfangreiche Brochüre über **sichere** Befreiung von der

Zuckerkrankheit!

durch Apotheker

O. Lindner, Dresden-N.

Eine renovierte Wohnung,
4 Stuben und Küche, Preis 400 Mk. zu vermiethen **Bäckerstraße 18, 1 Tr.**

Frdl. Wohn., 2 Zim., Küche u. all. Zub., v. 1. Oktbr. zu verm. **Bäckerstr 3.**

Möblirtes Zimmer
mit Pension von sofort gesucht. Offerten mit Preisangabe unter **Z. A. 21** in die Geschäftsstelle dies. Blattes erb.

Einen Speicher-Raum

suchen miethsweise

C. B. Dietrich & Sohn.

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig

(alte Leipziger) auf Gegenseitigkeit gegründet 1830.

Versicherungsbestand:
73000 Personen und 557 Millionen Mark Versicherungssumme.
Vermögen: 176 Millionen Mark.
Gezahlte Versicherungssummen: 120 Millionen Mark.

Die **Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig** ist bei **günstigsten** Versicherungsbedingungen (**Unanfechtbarkeit** dreijähriger Policen) eine der **größten** und **billigsten** Lebensversicherungs-Gesellschaften. — **Alle Ueberschüsse fallen bei ihr den Versicherten zu; diese erhielten seit mehr als einem Jahrzehnt auf die ordentlichen Jahresbeiträge alljährlich**

42 % Dividende.

Nähere Auskunft ertheilen gern die Gesellschaft, sowie deren Vertreter

Paul Engler, Thorn, Baderstr. 1.

Globus-Putz-Extract



mehrfach preisgekrönt ist das **garantirt beste**

Metall-Putzmittel

der Gegenwart

und viel besser als Putzpomade!

Jeder Versuch führt zu dauernder Benützung.

Dosen à 10 und 25 Pf. überall vorräthig

Nur ächt mit Schutzmarke: Rother Streifen mit Globus.

Fritz Schulz jun., Leipzig.

Zur Anfertigung von

Couverts

mit **Firmen- und Adressen-Druck** empfiehlt sich die

Buchdruckerei Th. Ostdeutsche Zeitung
Brückenstraße 34.

Schering's Pepsin-Essenz

nach Vorschrift vom Geh.-Rath Professor **Dr. O. Liebreich, beseitigt binnen kurzer Zeit Verdauungsbeschwerden, Sodbrennen, Magenverschleimung,** die Folgen von Unmäßigkeit im Essen und Trinken, und ist ganz besonders Frauen und Mädchen zu empfehlen, die infolge **Bleichsucht, Hysterie** und ähnlichen Zuständen an **nervöser Magenschwäche** leiden. **Preis 1/1 Fl. 3 M., 1/2 Fl. 1,50 M.**

Schering's Grüne Apotheke, Berlin N., Chaussee-Straße 19.

Niederlagen in fast sämmtlichen Apotheken und Drogenhandlungen.

Man verlange ausdrücklich **Schering's Pepsin-Essenz.**

Niederlagen: **Thorn:** Sämmtl. Apotheken; **Mocker:** Schwanen-Apotheke.

Kaufhaus M. S. Leiser,

Erstes und grösstes Etablissement am Platze,

offerirt in großer Auswahl zu bekannt billigsten, festen Preisen seine

Spezial-Abtheilung

für

Herren- und Knaben-Garderobe

von den einfachsten bis elegantesten Arten.

Jede Anfertigung nach Maass

wird unter Leitung eines äußerst tüchtigen Zuschneiders unter Garantie für tadellosen Sitz bestens ausgeführt.

Den Eingang großer Sortimente modernster Herbst- und Winter-Stoffe

erlaube mir hiermit anzuzeigen.

Tüchtige

Eisendreher

bei hohem Lohn für dauernde Beschäftigung suchen

Fr. Baehcker & Söhne,
Maschinenfabrik, **Insterburg.**

Für meine **Brodbäckerei suche** ich einen nicht zu jungen, wirklich tüchtigen, selbstständigen

Werkführer

zum baldigen Antritt.
Angebote schriftlich an
Franz Hirsch, Landsberg a./W.

Tüchtige Maurergesellen

finden dauernde Winterbeschäftigung in **Ciechocinek** beim Bauunternehmer **Julius Bonowicz.**
Täglicher Lohn mindestens 2 Rubel. Logis frei. Reise wird vergütet.
Nähere Auskunft ertheilt Maurerpolier **Dienhardt-Thorn,** Neubau Elisabeth- und Gerberstraße-Ecke.

Akkord-Ziegelträger

finden sof. dauernde Beschäftig. auf dem neu zu erbauenden **Bahnhof Schönsee.**

Einen Lehrling

sucht **H. Loerke,**
Uhrmacher und Goldarbeiter.

Zum sofortigen Antritt suche einen

Lehrling.

J. Wardacki, Thorn,
Eisenwaarenhandlung.

Ein Lehrling

zur Bäckerei von sofort gesucht.
Rich. Wegner, Bäckermstr.

Ein jüngerer Schreiber

kann sofort eintreten.
Cohn, Rechtsanwalt.

Ordentlicher Laufbursche

kann sich melden. **Witkowski,** Breitestr.

Buchhalterin,

die auch stenographiren kann, **sucht** vom 1. Oktober **Stellung.** Offerten unter **L.** an die Geschäftsst. d. Z. erb.

Eine zuverlässige

Cassirerin

(ohne Buchführung) zum 1. Oktober gesucht. **Herm. Lichtenfeld.**
Offerten bitte schriftlich.

Junge Damen,

welche die **Damenschneiderei** erlernen wollen, können sich melden bei
H Sobiechowska, Jacobstr. 15, p.

Blumentöpfe,

hart gebrannt, 2, 2½, 3, 3½, 4, 4½zöllige, billig zu haben.
L. Müller, Brückenstraße 24.

„Kaliop",

Salon-Musikwerk, für den Fakturenpreis zu verkaufen.
H. Loerke, Uhrmacher.

Gr. möbl. Zim. bill. zu vermiethen Wilhelmstadt. Näh. Geschäftsst. d. Ztg.

Pianoforte-

Fabrik **L. Herrmann & Co., Berlin.** Neue Promenade 5, empfiehlt ihre Pianinos in kreuzsaitiger Eisenconstruction, höchster Tonfülle und fester Stimmung. Versand frei, mehrwöchentliche Probe, gegen bar oder Raten von 15 M. monatlich an ohne Anzahlung. Preisverzeichniss franco. (t

---

Weltbekannt ist das Verschwinden

aller Arten **Hautunreinigkeiten** und **Hautausschläge,** wie **Mitesser, Flechten, Blüthchen, rothe Flecke** ꝛc. durch den täglichen Gebrauch von

Bergmann's Carboltheerschwefel-Seife

von **Bergmann & Co.,** Radebeul-Dresden, à St. 50 Pf. bei:
Adolph Leetz, Anders & Co. und **J. M. Wendisch Nachf.**

Arnica-Haaröl

ist das **wirksamste** und **unschädlichste,** in tausenden von Fällen bewährte Hausmittel gegen **Haarausfall** und **Schuppenbildung.** Flaschen à 75 und 50 Pf. bei **Anders & Co.**

---

1 eisernes Geldspind zu verkaufen. Anfr. u. **Nr. 360** in d. Geschäftsst. d. Ztg.

Ein fein möblirtes Zimmer
von sofort zu vermiethen.
Philipp Hirsch Mauerstr. 32.

Bis Mitte Oktober verreist.

Dr. Wentscher,
Sanitätsrath.

Strick- und Rock-

Wolle

in nur guten Qualitäten.
A. Petersilge, Breitestraße 23.

Feines Wintertafelobst

hat abzugeben **Demski,** Wiese's Kämpe.

»»» **Vorzügliche** «««

Dill-Gurken

empfiehlt
Wilhelm Utke, Conductstr. 40.

Magdeburger

Sauerkohl

empfiehlt
A. Mazurkiewicz.

Hochfeinen diesjährigen

Magdeburger Sauerkohl,
frische Dillgurken

empfiehlt **Heinrich Netz.**

Saure Gurken, à Stück 5 Pf.,
Neuen Sauerkohl
empfiehlt **A Cohn's Wwe,** Schillerstr.

Schönes, fettes Fohlenfleisch empf. die **Roßschlächterei Bäckerstraße 25.**

Aufwärterin verlangt Schillerstr. 5, II.

Mehrere junge Leute find. v. 1. Okt. Wohn. u. Pens. event. auch nur Pens. bei Frau **Moses,** Schillerstr. 20, II.

Pension gesucht

für einen **Volontair** einer hiesigen Fabrik per 1. Oktober d. Js. bei anständiger Familie. Offerten mit Preisangabe unter **R. J.** an die Geschäftsstelle dieses Blattes erb.

Platin-Brennapparate

anerkannt **bestes Fabrikat** à 8,50, 10 Mk., 15 Mk. Brennvorlagen, Holz-, Leder- und Pappwaaren zum Brennen, sowie sämmtliche **Malutensilien,**

Liebig- und Stollwerk-Bilder

kauft, tauscht ein und empfiehlt

Leo Wolff, Königsberg i. Pr.
Kantstraße 2.

Echte Glycerin-Schwefelmilch-Seife

aus der Königl. Bayer. Hofparfümeriefabrik **C. D. Wunderlich** 3 Mal präm. **2 Staatsmedaillen.** Eingeführt mit großem Erfolg seit nun 34 Jahren und entschieden beliebteste, angenehmste **Toiletteseife** zur Erlangung eines jugendfrischen, reinen u. geschmeidigen Teints, à 35 Pf.
Anders & Co., Breitestraße 46 und Altstädt. Markt.

Krieger-Verein.

Generalversammlung findet nicht morgen, sondern Sonnabend, den 23. d. Mts. statt.
Der Vorstand.

Restaurant Kiautschou.
Gerechtestraße 31.
Jeden Sonnabend:
Flaki.

Vereins-Zimmer
sind zu vergeben.
Schlesinger's Restaurant.

Infolge erhöhter Betriebskosten

sehe ich mich genöthigt,

den Preis für Vollmilch um 5 Pfennig pro Liter

vom 1. Oktober cr. ab zu **erhöhen.**
Casimir Walter, Mocker.

Adam Kaczmarkiewicz'sche
einzige echte altrenommirte
Färberei
und Haupt-Etablissement
f. chemische Reinigung v. Herren- und Damenkleidern ꝛc.
Thorn, nur Gerberstr. 13/15.
Neben d. Töchterschule u. Bürgerhosp.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 17 Septbr.:

Altstädt. evang. Kirche.
Morgens 8 Uhr: Gottesdienst.
Herr Pfarrer Jacobi.
Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst.
Herr Pfarrer Stachowitz.

Neustädt. evang. Kirche.
Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst.
Herr Pfarrer Heuer.
Prüfung der Konfirmanden der Sankt Georgen-Gemeinde.
Abendmahlsfeier findet nicht statt.
Nachmittags: Kein Gottesdienst.

Evang. Garnisonkirche.
Vorm. 10½ Uhr: Gottesdienst.
Herr Divisionspfarrer Becke.
Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst.
Herr Divisionspfarrer Becke.

Evang.-luth. Kirche.
Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst.
Herr Hilfsprediger Rudeloff.

Reformirte Gemeinde.
Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst in der Aula des Gymnasiums.
Herr Prediger Arndt.

Mädchenschule Mocker.
Nachm. 5 Uhr: Gottesdienst.
Herr Pfarrer Heuer.

Evang. Kirche zu Podgorz.
Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.
Herr Pfarrer Endemann.

Bethaus zu Nessau.
Morgens 7 Uhr: Gottesdienst.
Herr Pfarrer Endemann.

Enthaltsamkeits-Verein „Zum Blauen Kreuz".
Versammlungssaal: Bäckerstraße 49, 2. Gemeindeschule.
Sonntag Nachm. 3½ Uhr: Gebetsversammlung mit Vortrag.

Thorner Marktpreise

am Freitag, den 15. September 1899.
Der Markt war mit Allem gut beschickt.

		niedr. Preis		höchst. Preis	
Rindfleisch	Kilo	—	90	1	—
Kalbfleisch	„	1	—	1	20
Schweinefleisch	„	1	10	1	30
Hammelfleisch	„	1	—	—	—
Karpfen	„	—	—	—	—
Aale	„	2	—	—	—
Schleie	„	1	—	1	20
Zander	„	1	20	1	40
Hechte	„	1	—	—	—
Bressen	„	—	60	1	—
Schollen	„	—	80	—	90
Karauschen	„	—	90	1	—
Barsche	„	—	90	1	—
Krebse	Schock	1	50	4	—
Puten	Stück	—	—	—	—
Rebhühner	„	—	—	—	—
Gänse	„	3	30	4	50
Enten	Paar	2	80	3	50
Hühner, alte	Stück	1	—	1	50
„ junge	Paar	—	90	1	40
Tauben	„	—	50	—	60
Butter	Kilo	1	50	2	40
Eier	Schock	2	40	2	80
Kartoffeln	Ztr.	1	70	1	80
Heu	„	2	50	—	—
Stroh	„	1	80	—	—

Für Börsen- und Handelsberichte ꝛc., sowie den Anzeigentheil verantwortl.: E. Wendel-Thorn.

Hierzu eine Beilage.

Druck und Verlag der Buchdruckerei der Thorner Ostdeutschen Zeitung, Ges. m. b. H., Thorn.